TSV Heiligenrode völlig losgelöst

Korbball: A-Juniorinnen gewinnen Bronze bei den Deutschen Meisterschaften – Platz fünf für Sudweyhes Damen

VON CHRISTINE LESKA-OTTENSMANN

Kalletal. „Völlig losgelöst" schallte es immer wieder durch die Halle. Immer, wenn die A-Jugend-Korbballerinnen des TSV Heiligenrode einen Treffer erzielten, spielten ihre Fans die ersten Zeilen des Hits „Major Tom" von Peter Schilling auf ihrer Musikbox ab. In ihrem letzten Spiel bei der Deutschen Meisterschaft ertönte das Partylied gleich 14 Mal – denn in der Partie um Platz drei überrollten die Heiligenroderinnen den TV Honnefeld mit 14:2 und gewannen sensationell Bronze. Die Frauen des TuS Sudweyhe liebäugelten bei der DM in Kalletal auch mit einer Medaille, doch trotz starker Leistungen landeten sie nur auf Rang fünf.

„Das ist der Wahnsinn! Wir sind so stolz auf die Mädels", schwärmten die Heiligenroder A-Jugend-Trainerinnen Meike Solte und Linda Brings. „Vor 13 Monaten, als wir die Mannschaft übernommen haben, haben wir überhaupt nicht daran gedacht, dass so etwas möglich ist." Für den Verein ist es ein historischer Erfolg. Zuletzt schaffte es eine Jugendmannschaft des TSV Anfang der 1990er auf das Treppchen einer DM – damals unter anderem mit Gabi Brosowsky (geb. Aßmann), deren Tochter Hanna dem jetzigen Team angehört.

Ohne große Erwartungen waren die Heiligenroderinnen nach Westfalen gekommen. „Im Bezirk hatten wir so starke Gegner. Als Nachrücker durften wir zur Landesmeisterschaft und dann sogar zur DM fahren. Das war schon ein Traum. Bei der DM sollten die Mädels einfach nur die Atmosphäre aufsaugen und dieses Event genießen", formulierte Brings. Hier hatten ihre Schützlingen im Vorfeld auch noch die schwerere Gruppe erwischt.

Wichtig: Im ersten Gruppenspiel gelang ihnen kurz vor dem Abpfiff der 7:7-Ausgleich gegen den TuS Helpup. Da dieser Gegner kurz danach gegen die SG Nordheim/Sommerach mit 5:15 verlor, war klar, dass den Heiligenroderinnen zum Einzug ins Halbfinale eine Niederlage mit weniger als zehn Tref-

FOTO: TSV HEILIGENRODE

Starke Leistung: Die A-Jugend des TSV Heiligenrode sicherte sich bei den Deutschen Meisterschaften die Bronzemedaille. Hinten (v. l. n. r.): Trainerin Linda Brings, Vanessa Sosada, Hanna Brosowsky, Sophie Hehnel, Trainerin Meike Solte. Vorne: Emma van Beeck, Frieda Sadowski, Malin Warnecke, Ronja Henneke.

fern Differenz reichen würde. Das gelang: Sie spielten taktisch gut die Zeit herunter, auch ein Unterzahlspiel konnten sie gut überbrücken, und verloren gegen den späteren Meister nur mit 2:9.

Im Halbfinale wartete der TSV Ingeln-Oesselse. In diesem Duell gingen die Heiligenroderinnen sogar mit 2:0 in Führung, doch der Gegner glich durch zwei Standards aus. Nach dem 2:3 versuchten sie alles, doch am Ende hieß es 2:4. Im Kampf um Bronze übertrafen sie sich dann selbst: Die Abwehr zeigte eine glänzende Leistung und vorne trug sich jede Spielerin in die Korbjägerliste ein. Beflügelt von „Major Tom" sprang am Ende ein toller 14:2-Sieg gegen den TV Honnefeld heraus, der ausgiebig mit Familien und Fans gefeiert wurde.

TuS fehlt nur ein Korb

Die Frauen des TuS Sudweyhe, die als Aufsteiger eine tolle Saison hingelegt haben und Vizemeister in der Bundesliga Nord wurden, träumten von einer Medaille – die Farbe war egal. Sie waren auch dicht dran, in den Gruppenspielen fehlte ihnen lediglich ein Korb, um das Halbfinale zu erreichen. „Das war bitter, denn wir waren nicht schlechter", befand Trainerin Julia Hoffmann.

Gegen den späteren Vizemeister TuS Helpup führten sie nach sechs Minuten mit 3:0, zur Pause mussten sie jedoch das 4:4 hinnehmen. Am Ende zogen sie mit 6:7 den Kürzeren. „Das war ein schönes, schnelles Spiel. Wir haben viele tolle Sachen im Angriff gezeigt. Wir hatten Mut, auch neu Erlerntes auszuprobieren. Leider reichte es nicht", bilanzierte Hoffmann.

Gegen den TSV 1900 Werneck, Meister der Bundesliga Süd, legten die Sudweyherinnen wieder einen starken Start hin und gingen mit 3:1 in Front. „Leider gab es zwei Situationen, in denen wir mit den Schiedsrichter-Entscheidungen überhaupt nicht einverstanden waren. Caro Witt war nach einem Konter schon durch und lief allein auf den freien Korb zu. Der Konter wurde uns jedoch abgepfiffen. In einer anderen Szene wurde uns erst ein Viermeter zugesprochen und dann doch wieder zurückgenommen. Das wären zwei hundertprozentige Chancen für uns gewesen", ärgerte sich Hoffmann. Am Ende mussten sich die Sudweyherinnen, die ohne die verletzte Alina Ehlers antraten, mit einem 5:5 zufrieden geben.

In der Vorrunde mit vielen engen Ergebnissen reichte das nicht für das Halbfinale. Im Spiel um Platz fünf trafen sie dann auf den Ovelgönner TV. 6:3 hieß es zur Pause, ehe der Kontrahent stärker wurde. Kurz vor Schluss kassierte der TuS den Ausgleich zum 8:8, es ging in die Verlängerung. Dort gelangen Ovelgönne in den ersten fünf Minuten zwei Treffer. Die Sudweyherinnen setzten nun alles auf eine Karte und öffneten ihre Deckung. Sechsmal konnte Ovelgönne frei werfen, doch Korbfrau Malin Wetjen wehrte hervorragend ab. Vorne zeigten ihre Mitspielerinnen ebenfalls Nervenstärke – allen voran Luisa Schlemm. Sie verwandelte eine Ecke direkt und markierte mit einem Sechsmeter kurz vor dem Abpfiff den Ausgleich zum 10:10.

Im anschließenden Viermeterwerfen trafen Merrit Eilers und Luisa Schlemm, Ovelgönne vergab zweimal - die Entscheidung. „Das war ein versöhnlicher Abschluss. Wir haben in allen Partien mutig und richtig gut gespielt. Ich kann nur stolz sein auf die Mädels. Sie sind auch immer noch so ein junges Team, das darf man nicht vergessen. Nächste Saison nehmen wir einen neuen Anlauf", blickte Hoffmann bereits voraus.

TSV Heiligenrode, A-Jugend: Hanna Brosowsky, Frieda Sadowski, Sophie Hehnel, Lena Küster, Malin Warnecke, Vanessa Sosada, Emma van Beeck, Ronja Henneke

TuS Sudweyhe, Frauen: Vanessa Rippe, Malin Wetjen (2 Körbe), Emma Scibbe, Nina von Weyhe, Carolin Witt (8), Pia Arnhold (1), Luisa Schlemm (8), Merrit Eilers

FOTO: TUS SUDWEYHE

Der TuS Sudweyhe belegte bei den Deutschen Korbball-Meisterschaften den fünften Platz. Hinten (v. l. n. r.): Trainerin Julia Hoffmann, Luisa Schlemm, Pia Arnhold, Carolin Witt, Emma Scibbe, Malin Wetjen. Vorne: Nina von Weyhe, Vanessa Rippe, Alina Ehlers, Merrit Eilers.